

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 173/69

B E S C H L U S S

in dem Entschädigungsrechtsstreit

Michael A [REDACTED] , [REDACTED] Road, K [REDACTED] ,
[REDACTED], USA,

Kläger und Beschwerdeführer,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED] ,
[REDACTED] , [REDACTED] ,

gegen

Freistaat B a y e r n ,
vertreten durch die Bezirksfinanzdirektion München,
Abteilung VI Gruppe A, München 22, Alexandrastraße 3,

Beklagten und Beschwerdegegner

11

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat unter Mitwirkung des Senatspräsidenten Mai und der Bundesrichter Maas, von der Mühlen, Henkel und Dr. Thumm

in der Sitzung vom 6. April 1971
beschlossen:

Die Beschwerde des Klägers gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 13. Zivilsenats des Oberlandesgerichts München vom 23. Dezember 1968 wird zurückgewiesen.

Das Beschwerdeverfahren ist gebühren- und auslagenfrei; die außergerichtlichen Kosten trägt der Kläger.

G r u n d e

Die Auffassung des Berufungsrichters entspricht der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs, soweit es sich um die (Wieder-) Anmeldung des Gesundheitsschadens nach § 109 a BEG handelt (Rnw 1969, 351 Nr. 32). Daß es sich bei der Verneinung nach § 7 BEG nicht um eine Ablehnung der Entschädigung aus medizinischen Gründen im Sinne des Art. IV Nr. 1 Abs. 1 a BEG-SG handelt, bedarf keiner Entscheidung des Bundesgerichtshofs. Aus denselben Gründe liegen die Voraussetzungen einer Angleichung nach Art. IV Nr. 1 Abs. 3 BEG-SG nicht vor. Schließlich hat der Bundesgerichtshof im Urteil vom 26. November 1970 - IX ZR 94/68 -

- 5 -

dargelegt, daß Lebens- und Gesundheitsschaden als Folge einer Freiheitsentziehung im Sinne des § 43 Abs. 1 Nr. 2 StGB nicht im Wege des Neuantrages nach Art. III Nr. 1 oder 2 GG, sondern nur im Wege der Angleichung nach Art. IV Nr. 1 Abs. 3 GG geltend gemacht werden können.

Mai

von der Mühlen

